



15.12.10

Postulat

von Christina Hug (Grüne)
und Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der 2000-Watt-Gesellschaft vermehrt in den städtischen Schulen vermitteln und umsetzen kann.

Begründung:

Am 30. November 2008 haben die Zürcher Stimmberechtigten mit mehr als Dreiviertelsmehrheit in der Gemeindeordnung die Verpflichtung verankert, dass sich die Stadt Zürich für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung und die Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft einsetzt. Damit diese Ziele bis zum Jahr 2050 erreicht werden können, muss die ganze Bevölkerung und insbesondere die Kinder und Jugendlichen einbezogen werden.

Neben den bestehenden Angeboten der Umweltbildung, wie Naturschulen, Wasser- und Abfallunterricht, besteht in den städtischen Schulen ein grosses Potential für einen exemplarischen, nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen, sowohl als Betrieb (Nachhaltigkeits-Management) wie als Lebensraum und Lernort (z.B. Nachhaltige Entwicklung als Schulprofil und/oder Jahresschwerpunkt).

Die Dächer der 122 städtischen Schulanlagen bieten zudem Raum für Solaranlagen, deren Installation auf der Oberstufe mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines spannenden Projektes erfolgen kann. Unterstützung dabei kann im technischen Bereich das ewz und im pädagogischen Bereich das Jugend-Solarprojekt von Greenpeace leisten. Dass ein solches Ziel realisierbar ist, zeigt das Beispiel der Stadt Erlangen, welche im Lauf der letzten acht Jahren an allen öffentlichen Schulen eine Solaranlage eingerichtet hat (www.sonnenenergie-erlangen.de).

Ersetzt GR Nr. 2008/582